

Familienseite

Minis ganz gross

Die Familienseite Mitte August könnte vielen Themen gewidmet sein. Die Schule fängt wieder an, die Pfadis waren im grössten Lager, das die Schweiz je gesehen hat, und am 15. August feiern wir Mariä Himmelfahrt. Im Schatten dieses wichtigen Marienfestes steht aber noch ein anderes Heiligenfest; das des heiligen Tarzisius, Schutzheiliger der Ministranten. Der Legende nach war Tarzisius ein etwa 15-jähriger Junge, der Mitte des dritten Jahrhunderts in Rom lebte. Er war so etwas wie ein Ministrant, auch wenn es Ministranten und Ministrantinnen, wie wir sie heute kennen, damals noch nicht gab. Tarzisius half bei den Gottesdiensten mit, die zu jener Zeit in Rom noch versteckt in den Wohnhäusern der Christen und Christinnen stattfinden mussten, denn diese wurden vom Kaiser verfolgt.

Wie viele andere Heilige erlebte aber auch ihn ein trauriges Schicksal. Als er das geweihte Brot zu einigen Kranken und Gefangenen bringen wollte, die nicht an einem Gottesdienst teilnehmen konnten, wurde er überfallen und getötet.

Tarzisius' Grab befindet sich in Rom.

Dort steht auch eine fünf Meter

hohe Bronzestatue, die ihren Ursprung in Basel hat. Der Basler Goldschmied Bernhard Lang gestaltete die Modelle dazu mit der Unterstützung von Basler Ministrantinnen und Ministranten. Die Staute wurde später in sieben Teilen in Bronze gegossen und nach der Fertigstellung 2008 am Minifest der damp (Deutschschweizer Arbeitsstelle für Ministrantenpastoral) in Aarau eingeweiht. Seither ist sie viel in Europa herumgekommen, bevor sie ihren endgültigen Platz in Rom erhalten hat.

Heute ist der Ministrantendienst natürlich nicht mehr so gefährlich. Obwohl es hin und wieder vorkommt, dass einem Ministranten wegen der grossen Hitze oder dem Weihrauchgeruch schwarz vor Augen wird, muss niemand mehr um sein Leben fürchten. Nach der Erstkommunion können Kinder in ihrer Pfarrei eine Einführung besuchen, und danach geht es auch schon los.

Die Minis haben verschiedene Aufgaben im Gottesdienst. Sie bringen die Gaben zum Altar, klingeln während der Wandlung die Glocken oder den Gong, bereiten den Weihrauch vor oder leuchten mit ihren brennenden Lichtern, wenn das Evangelium vorgelesen wird. Bei den Minis können Kinder aber noch viel mehr erleben. Viele Minischaren organisieren auch ausserhalb der Gottesdienste tolle Anlässe miteinander. Ausflüge, Lager, Gruppenstunden, Spielnachmittage, Open-Air-Kino, alles ist dabei. Ältere Minis können Kurse besuchen und so Minileiter/in werden. Ein schönes Hobby mit Spass und Verantwortung zugleich.



@home

Einmal im Jahr findet im Kanton Basel-Landschaft auch ein Minitag für alle Minis aus der Region statt. Den letzten Minitag haben die Ministrantinnen und Ministranten aus Arlesheim zusammen mit der Fachstelle Jugend organisiert. Dafür haben sie eine Handyschnitzeljagd durch die Ermitage in Arlesheim erstellt. Diese ist öffentlich zugänglich, alles was es braucht, ist ein Smartphone. Auf unserem Familienportal findet ihr die Anleitung zum Spiel und weitere Infos zum Minidienst und zu den Leiter/innenkursen.

www.kathbl.ch/familie

